

# Posener Tageblatt



Bezugspreis Nr. 1, 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z. Polen Stadt 6 der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z. durch Voten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. durch Voten 4.30 z. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 z. Deutschland und übr. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanhschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgeheißene Millimeterzeile 16 gr, im Textteil die viergeheißene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldspf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 60%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Ercheimen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentzifferten Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

**Trauringe**  
in jedem Feingoldgehalt  
**billigst.**  
Reparaturen  
schnellstens.  
**M. FEIST**  
ul. 27 Grudnia 5  
Hof, I. Etage.

72. Jahrgang

Dienstag, 4. Juli 1933

Nr. 149

## England hält zu Amerika

Die Entschliebung der Goldwährungsänderung wird abgelehnt

London, 3. Juli. Wie „Daily Telegraph“ meldet, hat Macdonald den Vertretern der Goldstandardländer mitgeteilt, daß Großbritannien sich ihrer Erklärung über den Goldstandard ohne Amerikas Teilnahme nicht anschließen kann. Gleichzeitig habe der Premierminister gesagt, daß eine Erklärung Großbritanniens bevorstehe, für die gegenwärtig die Zustimmung der Dominien nachgesucht werde. Die in Aussicht genommene britische Erklärung hat nach „Daily Telegraph“ folgenden Inhalt:

1. Es sei nicht wünschenswert, daß Staaten einen Währungswettkampf beginnen, um im internationalen Handelsverkehr einen zeitweiligen Vorteil zu erlangen, indem sie den ausländischen Wert ihrer Währungen herabsetzen.

2. Es sei wünschenswert, daß die Stellen, die die Währungen regulieren, Schwankungen in den Devisen, die von der Spekulation verursacht werden, so weit einschränken, wie ihre Hilfsquellen es erlauben.

„Daily Telegraph“ meint, eine solche Erklärung würde den Goldländern das notwendige Vertrauen einflößen, ohne daß dadurch der Sterling-Kurs mit ihren Währungen verteuert werde. Ein Anschluß Englands an die Goldwährungsänderung würde von Amerika als feindliche Maßnahme betrachtet werden.

## Balbos Ozeanflug

Sonnabend in Amsterdam, Sonntag mittag in Irland gelandet

Londonderry, 3. Juli. Der Start des italienischen Flugzeuggeschwaders zur dritten Etappe ist wegen ungünstiger atmosphärischer Verhältnisse auf morgen früh verschoben worden.

Wir konnten bereits in unserer Sonnabendnummer Balbos Start in Orbetello und Flug bis Köln, wo die Flugzeuge 11.33 Uhr gestiegen wurden, melden. Sonnabend 12.52 Uhr ist das italienische Ozean-Flugzeuggeschwader mit seiner 100 Mann starken Besatzung auf der Zuider-See gelandet. Bei der Landung gab es einen Zwischenfall. Das 17. Flugzeug, das niederging, tauchte bei der Landung zu tief ins Wasser und überschlug sich. Der Apparat wurde schwer beschädigt, die Splitter flogen nach allen Seiten. Ein Mann der Besatzung konnte noch rechtzeitig in bewußtlosem Zustand mit einer schweren Kopfwunde und einem Schulterbruch aus dem Wasser gezogen werden. Drei weitere Mann der Besatzung konnten sich leicht verletzt retten, während ein fünfter Mann nur als Leiche geborgen werden konnte. General Balbo landete mit seinem Führerflugzeug zuerst um 12.42 Uhr, darauf folgten rasch aufeinander die übrigen Flugzeuge, die Gesamtlandung war um 12.55 Uhr beendet.

Etwa zur gleichen Zeit mit der Ankunft der Italiener traf im Marineflughafen der deutsche Flieger v. Gronau ein, der Sonnabend morgen von Nordern aufgestiegen war, um Balbo in Amsterdam zu begrüßen.

Am Sonntag hat das Geschwader dann die zweite Etappe seines Fluges glatt zurückgelegt. Um 12.30 Uhr landete das 24 Flugzeuge umfassende Geschwader, nachdem es um 12.15 Uhr über der Stadt Londonderry in Nordirland erschienen war und einen kurzen Rundflug vollführt hatte, ohne jeden Zwischenfall.

Der Start in Amsterdam war Sonntag früh 7.07 Uhr erfolgt. Tausende von Zuschauern hatten sich eingefunden. Nach kurzem offiziellem Abschied begab sich General Balbo in das Führerflugboot und flog als erster davon. In Abständen von je 7½ Minuten folgten dann die weiteren Flugzeuge in einem Verband von je drei Flugzeugen.

Bei der Roten Gruppe, der das bei der Landung in Amsterdam verunglückte Flugzeug des Hauptmanns Baldini angehörte, fiel auf, daß der Platz des ausgefallenen Flugzeuges von einem anderen Wasserflugzeug des gleichen Typs eingenommen worden war. Es handelte sich hierbei um das Reserveflugzeug, das mit den 24 Flugzeugen des Geschwaders mitgekommen war.

In Londonderry sah die gesamte Bevölkerung mit größter Spannung der Ankunft der italienischen Flugzeuge entgegen. Als die Flieger gemeldet wurden, entleerten sich im Handumdrehen sämtliche Kirchen in dieser streng katholischen Stadt. Die Pfarrer standen plötzlich allein vor leeren Bänken auf der Kanzel.

General Balbo erklärte nach der Landung: „Der heutige Flug war hoch befriedigend. Der Verlauf der zweiten Etappe ist eine gute Vorbereitung für die glückliche Durchführung des nun bevorstehenden Transatlantikfluges.“ Die Wetterverhältnisse für den Flug nach Island werden als ideal angesehen.

ihm von polnischer Seite sicherlich keine Hindernisse in den Weg gelegt werden. Im Gegenteil, er würde hierbei ehrliche Unterstützung finden. Aber zu einem wirklichen Zusammenleben genügt die Erklärung nicht. Wie sage doch die heilige Schrift: „An den Früchten werdet ihr sie erkennen!“ Den Erklärungen Rauschnings müßten die Tatsachen folgen.

Der Krakauer „Czas“ schreibt: „Selbst wenn man von der Annahme ausgeht, daß Dr. Rauschning ein besseres Verständnis für die Bindungen zeigen wird, die Danzig mit Polen verknüpfen, so muß doch daran gedacht werden, daß der politische Kurs, den er vertritt, in seinen letzten Konsequenzen gegen Polen gerichtet ist und niemals auf die deutschen Bestrebungen bezüglich polnischer Provinzen verzichtet wird. Die neue Regierung der Freien Stadt wird ihre Weisungen und Inspirationen aus Berlin erhalten, und ihre Politik wird davon abhängen, welche Taktik Hitler gegenüber Polen wählt. In einer Hinsicht kann jedoch eine gewisse Entlastung erwartet werden: es wird nämlich die Prozeßschlichtung Danzigs vor dem Völkerbund aufgehoben oder wenigstens sehr abgemildert, da die Hitlerleute dieser Instanz gegenüber sehr große Abneigung zeigen und sich von ihr gänzlich befreien möchten, wenn dies nur möglich wäre. Sie stellt für sie eine internationale Kontrolle dar, die störend wirkt und ihr Nationalgefühl demütigt. So wird denn auch die Stellung des Völkerbundskommissars in Danzig nicht gerade leicht sein, wenngleich Herr Rauschning gegenüber den Danziger Ansprüchen stets eine weitgehende Zurückhaltung gezeigt hat. Wir werden es also einerseits mit einer entschiedenen alldeutschen Richtung zu tun haben, während sich andererseits Möglichkeiten für eine gewisse Milderung der bisherigen Spannungen erweisen werden. Das wahre Antlitz des neuen Danzig wird sich bald zeigen, vielleicht schon nach dem Besuch Dr. Rauschnings in Warschau.“

## Was wird aus dem Dollar?

Das Schicksal der Goldwährungen

Von Ferdinand Fried

Die Weltwirtschaftskonferenz hat positive Ergebnisse bisher noch nicht gebracht, um so mehr allerdings das einzige negative Ergebnis, daß das geplante

Währungsabkommen zwischen Dollar, Pfund und Franken nicht zustandekommt

und daß damit das weitere Schicksal der Goldwährungen an sich besiegelt zu sein scheint. Die Diskussion bewegte sich zunächst in der Hauptsache um den Dollar. Es kam dabei nicht nur Frankreich, sondern auch England darauf an, den Dollar in ein bestimmtes Wertverhältnis zum Pfund zu bringen; diese Vereinbarung scheiterte nur an dem Widerstand Amerikas. Allerdings vermutet man in den Kreisen der City, daß trotzdem eine

geheime Abmachung zwischen den Notenbankleitern

getroffen worden sei, die auf eine Stützung des Dollar gegenüber dem Pfund hinfiele, die aber nicht publik werden soll. Diesen Gerüchten steht die Schwankung des Dollarkurses von den letzten Tagen gegenüber, die besonders heftig war. Der Dollar ist in den letzten Tagen gegenüber dem französischen Franken als einzige Goldwährung und Wertmesser gegenüber der Parität mit 20,40 auf den tiefsten Stand heruntergegangen, umgerechnet beträgt dann die

Abwertung des Dollar noch über 20 Prozent.

Es ist wohl nach allen aus Amerika vorliegenden Äußerungen damit zu rechnen, daß man noch ein weiteres Disagio herbeiführen will. Das Pfund ist demgegenüber relativ etwas fester geworden, bewegt sich aber immer um eine Entwertung gegenüber der Parität von etwa 30 Prozent.

Wenn man die Wirkungen allgemein wirtschaftspolitischer Art in Rechnung stellt, die mit einer solchen Entwertung verbunden sind, so darf man wohl annehmen, daß es die amerikanische Währungspolitik darauf anlegt,

nach unter das Disagio des Pfundes herunterzugehen,

weil dann gerade gegenüber England als Konkurrenten die Vorteile praktisch greifbar werden. Nach dem einzig feststehenden Ergebnis, daß eine Stabilisierung des Dollars und eine Wiederherstellung der Goldwährung vorläufig nicht in Frage kommt, wird auch das Problem sämtlicher anderen Goldwährungen aufgerollt. Praktische Konsequenzen hat schon ein kleines Land wie Estland daraus gezogen, indem es den Goldstandard aufgab.

Die interessante internationale Diskussion entwickelte sich aber im Anschluß an alle diese Vorgänge um den holländischen Gulden.

Ausgangspunkt dieser Diskussion war eine Rede von Sir Henry Deterding, womit er dringend ein Abgehen Hollands vom Goldstandard und eine Entwertung des Guldens empfahl. Bei dem bekannten Interesse Deterdings war diese Art wirtschaftspolitisch und nicht finanzpolitisch bestimmt, das heißt, er bezog sich in allererster Linie auf die reinen Wirtschafts- und Rohstoffinteressen von Niederländisch-Indien, während andererseits die lediglich finanzpolitisch orientierten Kreise, vorwiegend in Amsterdam, unbedingt an der Goldwährung festhalten wollten. Seitens der holländischen Notenbank und der holländischen Bankenwelt erfolgte auch prompt ein recht energisches Dementi, das man allerdings mehr bewerten muß wie die Dementis von Wallstreet und der New-Yorker Hochfinanz, bevor Amerika den Golddollar fallen ließ.

Die wirtschaftlichen Interessen des Landes verlangen auch hier unbedingt eine Abwertung des Guldens

gegenüber der bereits erfolgten Abwertung der Konferenzländer Amerika und England, vor

## Rauschnings Warschauer Reise

Audienzen und Empfänge \* Verhältnismäßig freundliche Kommentare der Regierungspresse

A. Warschau, 3. Juli. (Eig. Drahtber.)

Der Präsident des Danziger Senats, Dr. Rauschning, traf in Begleitung des Vizepräsidenten Greiser heute morgen um 1/2 9 Uhr in Warschau ein. Am Bahnhof wurden die Danziger Gäste vom stellvertretenden Ministerpräsidenten — Sedzejewicz weist zur Kur in Rumänien — Finanzminister Jaswadzki, ferner vom Kabinettschef des Außenministers, dem Direktor des diplomatischen Protokolls, dem Vertreter Polens in Danzig, dem Leiter der Völkerbundsabteilung im Außenministerium und zahlreichen anderen anderen Würdenträgern empfangen. Vom Bahnhof begaben sich die Gäste in das Europäische Hotel, wo Wohnung für sie vorbereitet worden war. Vor dem Hotel ist eine Ehrenwache aufgezogen. In den Mittagsstunden findet eine Audienz beim Staatspräsidenten statt. Darauf sind Besuche beim Finanzminister und dem Außenminister vorgesehen, der die Danziger Herren zu einem Frühstück empfangen wird. Nachmittags um 5 Uhr wird im Stadtrat ein Empfang zu Ehren der Gäste stattfinden, abends im Ministerratspräsidium. Darauf erfolgt im Nachtzuge die Rückreise nach Danzig.

Der Besuch der Vertreter des nationalsozialistischen Senats der Freien Stadt soll nach Verlautbarungen der Danziger Presse den Beginn einer

Beseitigung aller Meinungsverschiedenheiten auf dem Wege direkter und persönlicher Verhandlungen

darstellen. In der „Gazeta Polska“, dem offiziellen Organ der polnischen Regierung, wird der Besuch Rauschnings nach seiner Amtsübernahme als vollkommen natürliche Angelegenheit bezeichnet, da Danzig durch Verträge und wirtschaftliche Bindungen eng mit Polen verknüpft sei. Das Blatt beschränkt sich darüber, daß der vorige Senat der Freien Stadt unausgesetzt Konflikte geschaffen habe und sich von Prozeßsucht habe leiten lassen. Das Gebaren des früheren Danziger Senats habe zeitweise den Stempel der Hysterie getragen und Polen Sorgen, Dan-

zig aber Schaden bereitet. Es sei vorzeitig, heute die Politik des neuen Danziger Senats zu beurteilen, da man Politik nur aus Tatsachen beurteilen könne.

Der Besuch Rauschnings in Warschau deute darauf hin, daß der neue Senat die Absicht habe, mit den bisherigen Methoden zu brechen.

Es sei dies eine Haltung, die sowohl in der öffentlichen Meinung Polens als auch bei den amtlichen Stellen aufrichtig wohlwollende Beurteilung finde. Der Bruch Rauschnings mit dem bisherigen System der Prozeßschlichtungen schaffe die zu Verhandlungen notwendige Atmosphäre. Der Besuch Rauschnings sei also der Auftakt zu einer neuen Etappe in den polnisch-Danziger Beziehungen. Wenn Rauschning und der von ihm vertretene Senat weiterhin diese Linie befolgten, dann könne eine Verständigung nicht schwer sein. Von Seiten Danzigs genüge es, sich loyal an den Geist und den Buchstaben der verpflichtenden Verträge zu halten, um eine harmonische Gestaltung der polnisch-Danziger Beziehungen zur Zufriedenheit beider Teile herzustellen.

Der „Kurjer Poranny“ begrüßt ebenfalls die Danziger Gäste, hat aber auszuweisen, daß Herr Forster sich in Danzig zum Herrn aufwirft und die Danziger Politik zu leiten scheint. Für Polen sei es gleichgültig, welche Erklärungen Herr Forster abgibt, da er als Vertreter des Reiches in Danzig nichts zu sagen habe. Polen habe auch nicht die Absicht, seine Erklärungen zur Kenntnis zu nehmen. Es werde an die Aufrichtigkeit der Erklärungen des nationalsozialistischen Senats glauben, wenn eine von Berliner Einflüsterungen unabhängige und wahrhaft selbständige Politik zur Tatsache werde. Das sei die Voraussetzung, von der ein Erfolg der Mission Rauschnings abhängig sei.

Der „Ezpreß Poranny“ weist darauf hin, daß Polen nur genaue Durchführung der Verträge gefordert habe. Wenn Herr Rauschning alle Streitfragen auf dem Wege direkter Verhandlungen liquidieren wolle, so würden

Englisch-russischer Handelsfriede

Die Dickers-Ingenieure bereits auf dem Wege nach England

London, 2. Juli.

Der englisch-russische Handelskrieg hat seinen Abbruch gefunden. Nach vierzehntägigen Verhandlungen zwischen Sir John Simon und Litwinow wurde Sonnabend mittag der königliche Rat einberufen, vor dem

König Georg eine Proklamation unterzeichnete, die das Einfuhrverbot für russische Waren von Sonnabend nacht 12 Uhr an aufhebt.

Zur gleichen Stunde werden die britischen Ingenieure Thornton und Macdonald aus dem Moskauer Gefängnis entlassen und aus Russland ausgewiesen. Gleichzeitig heben die Russen auch ihr Vergeltungs-Embargo gegen englische Waren auf. Die Anfang April unterbrochenen Handelsvertragsverhandlungen zwischen den beiden Mächten werden unverzüglich wieder aufgenommen.

Der formelle Friedensschluß auf Grund der vorstehenden Bedingungen fand Sonnabend nachmittag zwischen Sir John Simon und dem Sowjetbotschafter Maliski im Foreign Office statt. Der nun beendete Handelskrieg zwischen Russland und England hatte am 19. April begonnen. Er wäre zu vermeiden gewesen, und die englischen Ingenieure hätten nicht monatelang im Gefängnis sitzen müssen, wenn den Russen nicht durch das scharfe Auftreten des früheren britischen Botschafters in Moskau von vornherein der Rückzug abgeschnitten worden wäre. Die Handelsvertragsverhandlungen sollen schon vor dem Streik über die angebliche Sabotage-Affäre ziemlich weit gediehen gewesen sein. Im englischen konservativen Lager wird aber eine heftige Propaganda gegen Zugeständnisse entfaltet, die die russische Ausfuhr nach England zum Schaden der britischen Dominien wieder anwachsen lassen. Der Kampf dreht sich hauptsächlich um Holz und Weizen.

Moskau, 3. Juli. Die beiden freigelassenen englischen Ingenieure Thornton und Macdonald sind am Sonntag abend nach London abgereist.

Berlin, 3. Juli. Während die Sowjetpresse mit der japanischen Presse einen Nachrichtenkrieg um Wladivostok, Sachalin und Kamtschatka führt und mit gequält anmutendem Humor die Nachrichten über japanische Absichten auf diese Gebiete zurückzuweisen bestrebt ist, hat Litwinow in London erfolgreiche Bemühungen um die Konsolidierung der Beziehungen der Sowjetunion zu ihren europäischen Nachbarn und Rivalen entfaltet. Man versteht jetzt den Lärm, den die Sowjetpresse mit großem Stimmenschwall aus dem Hugenbergs-Memorandum geschlagen hat; es war ihr jedes Mittel recht, um die Grundlage für eine Annäherung an Polen, die Kleine Entente und vor allem an England zu finden. Während der am Sonnabend angekündigte Friedenspakt mit den Randstaaten noch nicht zustande gekommen ist und in einzelnen beteiligten Ländern nicht ohne Widerspruch bleiben dürfte, ist die für Russland noch wichtigere Aussöhnung mit England endlich erfolgt. Angesichts ihrer

Bedingungen, die einen vollen Rückzug Russlands darstellen, fragt man sich, warum dieses Ergebnis nicht schon vor Wochen möglich war. Man muß sich aber daran erinnern, daß der Prozeß gegen die englischen Ingenieure seinerzeit aus innerpolitischen Prestige-gründen inszeniert worden war, daß Russland unter dem englischen Druck alsbald nach dem Prozeß bereits vier Engländer hatte heimkehren lassen, obwohl die ihnen zugeordneten Strafen an sich wesentlich milder waren als bei den russischen Angeklagten. Auch jetzt noch sind

die Moskauer Blätter bemüht, das Ergebnis von London als einen vollen Erfolg der Sowjetpolitik darzustellen,

indem sie das Hauptgewicht auf die Aufhebung der englischen Einfuhrzölle legen und darauf hinweisen, daß die englische Absicht, die Sowjetunion in Zahlungsschwierigkeiten gegenüber anderen Ländern zu bringen, nicht habe verwirklicht werden können. Die

Beamter in Deutschland darf werden...

Nichtarier ausgeschlossen — Frauen erst nach Vollendung des 35. Lebensjahres

Berlin, 2. Juli.

Die Reichsregierung hat im Reichsgesetzblatt vom 1. Juli ein Gesetz von außerordentlicher Kultur- und rassenspolitischer Bedeutung beschlossen. In Abänderung der bisherigen Bestimmungen des Reichsbeamtenrechts dürfen in Zukunft Personen nichtarischer Abstammung nicht zu Beamten des Reichs, der Länder, der Gemeinden, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts berufen werden. Entsprechendes wird für die Reichsbahn, die Reichsbank und die öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaften noch bestimmt werden.

Außerdem dürfen Personen, die mit Frauen oder Männern nichtarischer Abstammung verheiratet sind, nicht zu Beamten berufen werden. Beamte arischer Abstammung, die mit einer Person nichtarischer Abstammung die Ehe eingegangen, sind zu entlassen.

Im Interesse der Familienbildung ist weiter bestimmt, daß weibliche Personen als planmäßige Beamte auf Lebenszeit erst nach Vollendung des 35. Lebensjahres berufen werden dürfen. Ausnahmen von diesen Bestimmungen dürfen von den obersten Behörden nur unter ganz besonderen Umständen im Interesse der Verwaltung bewilligt werden.

Für die Rechtsstellung der weiblichen Beamten ist von Bedeutung, daß die vorgesetzte Dienstbehörde eine Entlassung verfügen kann, wenn die wirtschaftliche Versorgung der weiblichen Beamten nach der Höhe des Familieneinkommens dauernd gesichert erscheint.

So weit Entlassungen von weiblichen Beamten oder Lehrerinnen in Frage kommen, wenn Verheiratungen früher erfolgt sind, sind diese Entlassungen rechtswirksam. Damit erledigen sich die zahlreicheren Prozesse, die wegen der Entlassung verheirateter Lehrerinnen geführt worden sind.

„Swesija“ klärt ihre Leser dahin auf, daß erst England seine Verjuche aufgegeben habe, die Sowjetregierung auf die Knie zu zwingen, und daß die Sowjetregierung hierauf beim Präsidium des Zentralkomitees für die beiden Engländer Amnestie erwirkt habe. Die Aufhebung der Einfuhrzölle sei eine Niederlage der englischen Scharfmacher und ein Beweis, daß Kolonialmethoden gegenüber der Sowjetunion zwecklos seien. Die „Pravda“ geht davon aus, daß der Ingenieurprozeß für England nicht der Grund, sondern nur der Vorwand zu seinem Wirtschaftsangriff auf den proletarischen Staat gewesen sei.

Die Einigung zwischen England und Russland ist in Form von äußerlich unabhängigen Akten der englischen und der russischen Regierung erfolgt. Insbesondere hat England nicht darauf bestanden, formelle Zusicherungen von der Sowjetunion dafür zu erhalten, daß derartige Schauprozesse künftig nicht mehr auf Kosten englischer Untertanen veranstaltet werden. Der Sinn des englischen Vorgehens war aber so deutlich und die Aussprache mit Russland von Anfang an so unverblümt, daß an eine Wiederholung der russischen Methoden, wenigstens gegenüber England, auf lange Zeit hinaus nicht zu denken ist.

Taktkreis verläßt Tägliche Rundschau

Berlin, 2. Juli. (Pat.) Die „Taktkreis“-Gruppe mit dem Chefredakteur Ferdinand Fried an der Spitze ist mit dem heutigen Tage aus der Redaktion der „Täglichen Rundschau“ ausgetreten, weil eine Einigung mit dem Herausgeber über eine gemeinsame politische Linie nicht möglich war. Fried war bekanntlich nach dem letzten Wechsel in der Redaktion mit der kommunistischen Leitung der „Täglichen Rundschau“ betraut worden.

Jungdeutscher Orden aufgelöst

Berlin, 3. Juli. Der Jungdeutsche Orden wird am Montag in Berlin seine Auflösung vollziehen. Gleichzeitig wird die Tageszeitung „Der Jungdeutsche“ ihr Erscheinen einstellen.

Weimar, 3. Juli. Das thüringische Innenministerium hat den Jungdeutschen Orden mit allen seinen Untergliederungen aufgelöst und verboten.

Schneidemühl, 3. Juli. Der ehemalige marxistische Schneidemühler Polizeidirektor Dr. Thiemann ist festgenommen worden.

Berlin, 3. Juli. Oberstleutnant a. D. Sicking ist zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Riffhäuserbundes berufen worden.

Berlin, 3. Juli. Die Gemeindevahlen in Warndt (Saargebiet), die infolge der vor den letzten Wahlen erfolgten Ungültigkeitserklärung der Separatistenliste auf Anordnung der Regierungskommission in drei Ortschaften am Sonntag erneut abgehalten wurden, haben die Separatisten und Sozialdemokraten eine vernichtende Niederlage und den Nationalsozialisten einen großen Erfolg gebracht.

Stimmen von hier und dort

Darre

Die neuernannten Reichsminister für Wirtschaftsfragen werden zum Teil auch von den Blättern begrüßt, die nicht als Parteiorgane der NSDAP anzusprechen sind. Im Mittelpunkt des Interesses steht der neuernannte Reichsernährungsminister, der schon seit langem als Gegenpieler Dr. Hugenbergs bekannt ist. Ueber Walter Darre schreibt die „Kölnische Zeitung“:

Mit dem Leiter des Amtes für Agrarpolitik der NSDAP, dem Vorsitzenden des Deutschen Landwirtschaftsrats und dem Führer der Deutschen Bauernfront, R. Walter Darre, ist ein Mann an die Spitze des Reichsernährungsministeriums getreten, der neben seiner fachlichen Eignung den Ruf eines erfolgreichen Organisationsmitbringers. Seit der großen kritischen Rede, die Reichsminister Hitler als Führer der nationalsozialistischen Opposition im Februar 1931 gegen die damalige Landwirtschaftspolitik Brüning-Schiele hielt, galt Darre nicht nur als der erste landwirtschaftliche Fachmann der jungen Bewegung, sondern auch als besonderer Vertrauensmann der oppositionellen Bauernschaft. Darre hat sich im Lauf der folgenden zwei Jahre wiederholt in Einzelfragen gegen die Agrarpolitik der Reichsregierung ausgesprochen. Er stellte sich in dem bekanntesten Zwischenfall Schleicher-Reichslandbund Anfang Januar d. J. entschieden auf die Seite der Landbundesvertreter. Am 11. Mai vertat er gegenüber dem damaligen Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg die Vorrangstellung der Schulden- und Zinsfrage in der Landwirtschaftspolitik. In den landwirtschaftlichen Ausstellungen von Ende Mai (Landwirtschafts-

und Gartenbauausstellung) bekannte sich Darre als entschiedener Gegner der paneuropäischen Wirtschaftspläne. Er besitzt in hohem Maße eine für jeden Organisator wichtige Gabe, nämlich im stillen zu arbeiten. Viel beachtet wurde seine Äußerung bei der Eröffnung der Gartenbauausstellung, daß die allgemein-wirtschaftliche und die außenpolitische Lage der Erfüllung der Forderungen des Obst- und Gemüsebaus nicht besonders günstig sei und daß es Zeit erfordere werde, bis eine ausreichende Arbeitsgrundlage für den deutschen Gartenbau gesichert sei. Man kann erwarten, daß der neue Reichsernährungsminister seine Gabe, die großen Zusammenhänge zu erkennen und einzelne Wirtschaftsforderungen in diesen Rahmen einzugliedern, an seinem neuen Posten mit Erfolg verwerten wird.

Glaubensbewegung Deutscher Christen

Anlässlich einer Rede des Vizepräsidenten des preußischen Oberkirchenrats Pfarrrer Hoffenfelder, der innerhalb der Glaubensbewegung Deutscher Christen die extremste Richtung vertritt, äußert sich das „Hamburger Fremdenblatt“ über die deutschen Christen und ihre Bestrebungen, daß sie jeden Kompromiß mit den bestehenden Kirchen ablehnen, „soweit sie versuchen, an dem politischen Geschehen unserer Tage vorüberzugehen und sich auf sich selbst, „zurückzuziehen“, mit aller Entschiedenheit. Seine (Hoffenfelders) Forderung gipfelt in den Worten: „Es darf keine Kirche geben, die sich dem Ethos eines Volkes entzieht. Das nationalsozialistische Ethos aber ist verbindlich, weil Ethos des Volkes geworden.“ Und weiter: „... die Kirche, die vom Evan-

gelium zu reden hat und weiter nichts.“ ... Die Kirche hat den Sinn der Wende nicht überall begriffen, sondern hängt teilweise noch an Formen, die Ausdruck eines überlebten Geistes sind. Da greift die Glaubensbewegung ein, die aus dem Erlebnis der Aufgabe — der politischen, der geistigen, der sittlichen und sozialen Aufgabe — für die Gestaltung der Kirche die notwendigen Folgerungen ziehen will. Daher die Entschlossenheit, von Grund auf neuzubauen; aber dennoch — das ist der zweite Punkt — sieht man die christliche Ueberlieferung als unantastbar an.

Religion ist noch nicht Kirche; denn Kirche heißt Verkündigung, Verkündigung des Evangeliums. Religion haben alle Völker; sie ist die Frage des Menschen nach dem höchsten Gut. Das Evangelium aber ist die Antwort, darum absolut und nicht zu kritisieren. Die Antwort, die das deutsche Volk auf seine Frage empfangen hat, liegt im Evangelium beschlossen: die Deutschen Christen nehmen das Christentum und seine Grundlehren über Verkündigung und Offenbarung sehr ernst; die Versuche gewisser Kreise, die auch die Bibel antasteten wollen und eine deutsche Religion fordern, werden scharf zurückgewiesen. So ist auch die Stellung der Glaubensbewegung zum Alten Testament zu verstehen: soweit es Religion, also Frage ist, geht es uns nichts an, denn wir müssen „in der artgemäßen Frage bleiben“; aber soweit es Antwort ist, geht es uns sehr wohl etwas an und „ist unantastbar“.

Wie nun die Kirche vollbildend ist, so ist die Kirche gemeindebildend. Es muß gelingen, dem Volk den Glauben, das Evangelium, die Kirche zurückzugeben; denn sonst bliebe das neue Reich ohne die lebendige Seele, es bliebe eine rein äußere Organisation, bei der das Innen dem Außen nicht voll entspricht. Das deutsche Volk hat verdient, daß es wieder glaubt; bisher war es höchstens eine christliche Gesellschaft, aber es wird erst im höchsten Sinne Volk, wenn nach der Politik auch die Innerlichkeit zu ihrem Rechte kommt.“

allem aber des Konferenzlandes Japan. Bezeichnend ist, daß schon die bloße Diskussion um den holländischen Gulden einen schweren Kurssturz an den japanischen Börsen ausgelöst hat, weil man in Japan wohl ermisst, daß der gewaltige Vorsprung Japans gegenüber Niederländisch-Indien damit aufgehoben wurde. Praktisch dürfte sich die Entwicklung ähnlich vollziehen wie in England und Japan. Selbst wenn heute von der holländischen Notenbank betont wird, daß man nicht daran denke, vom Goldstandard abzugehen und auf die gewaltigen Goldbestände als Reserve hinweisen wird, so kann die Entwicklung in den wenigen Wochen auch diese Goldbestände derartig angreifen, daß sich die Situation entscheidend ändern wird. Schon die Tatsache, daß die Diskussion um den Gulden begonnen hat, hat das internationale Kapital auch an dieser Stelle in Bewegung gesetzt und damit

die Gefahr eines anhaltenden Goldabflusses heraufbeschworen.

Während man also mit einer Abwertung des Guldens immerhin rechnen muß, dürfte allerdings die sonst mit Holland immer vergleichene

Schweiz vorläufig noch zäher an der Goldwertung festzuhalten

versuchen. Die Schweiz ist jeweilig Kapitalvermittlerland und verfügt nicht über die entscheidenden lebenswichtigen Kolonialinteressen Hollands. Damit aber würde sich die Schweiz währungspolitisch nur noch enger an Frankreich anschließen, ebenso wie wahrscheinlich auch Belgien.

Frankreich selbst wird unter keinen Umständen vom Goldstandard abgehen,

die französische Regierung wird ein derartiges Experiment vor ihren Wählern nicht zu verantworten wagen. Die Exportinteressen sind auch hier nicht so lebenswichtig, es bildet sich hier immer mehr die „Autarkie“ des französischen Kolonialreiches heraus. Wehnlich sei bleibt übrigens Italien auch bei der Goldwährung, wenn auch aus anderem Grunde als Frankreich. Im ganzen also ist es interessant festzustellen, daß dann sämtliche Länder der ehemaligen lateinischen Münzunion den einzig verbleibenden Block der Frankengoldwährung bilden werden.

Allerdings ist dabei schon die Sonderrolle berücksichtigt, die Deutschland spielt, wenn es auch ferner an der Goldwährung festhält. Tatsächlich ist in Deutschland der strenge Mechanismus durch die verschiedenen Devisengesetze, durch die Stillehalteabkommen und neuerdings durch das Transfermoratorium durchbrochen. Es ist bemerkenswert, daß der Reichsbankpräsident vor einiger Zeit das Transfermoratorium deutlich mit dem Hinweis darauf erklärte, es käme darauf an, die Deckungsbestände der Reichsbank wieder zu stärken, jetzt aber mit den langfristigen Anleihegläubigern vereinbart hat, daß in den kommenden sechs Monaten etwa zahlungsbilanzmäßig erzielte Devisenüberschüsse quotenmäßig auf die Zinsen der Anleihe verteilt werden sollen. In gewisser Hinsicht bedeutet dies ein Nachgeben gegenüber dem strengen Goldwährungsstandpunkt, nach welchem eine Anreicherung der Devisen- und Goldbestände in erster Linie zu erfolgen hätte. Tatsächlich erhebt sich ja auch angesichts der weiteren Entwicklung der Währungen besonders nach einem Abgehen Hollands vom Goldstandard immer brennender die Frage, wie sich demgegenüber die deutsche Währungspolitik verhalten wird. Es muß daran erinnert werden, daß schon die

Abwertung des Pfundes dem deutschen Export einen ungeheuren Schlag versetzt

hat, und daß die Auswirkungen der Dollarabwertung auf den deutschen Export ebenfalls in den nächsten Monaten spürbar werden. Gesellt sich nunmehr Holland zu denjenigen Ländern, die ihre Währung abwerten, so entsteht damit für den deutschen Export gerade im Ueberseegebiet — und dies ist außerordentlich wichtig und zukunftsreich — eine neue und ganz entscheidende Konkurrenz, so daß die weitere Aufrechterhaltung des Geschäftes immer fraglicher wird. Es ist anzunehmen, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht nach seiner Rückkehr aus Holland und nach Abschluß seiner Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern an diese wichtigen währungspolitischen Probleme herangehen wird und sich vor grundsätzliche Entscheidungen gestellt sieht.

Geschäftsstellen der katholischen Vereine in Preußen geschlossen

Berlin, 2. Juli. Im Bereich des Freistaates Preußen ist gestern von der geheimen Staatspolizei die Schließung der Geschäftsstellen katholischer Vereine, die als parteipolitische Verbände anzusehen sind und die Beschlagnahme ihres Materials durchgeführt worden. Das Vorgehen gegen diese Verbände, die übrigens nicht verboten worden sind, erfolgte im Zuge der Bereinigung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche und der Loslösung der Kirchen von parteipolitischen Einflüssen. Caritative oder soziale Verbände sind von der Aktion nicht berührt worden. Es wurden lediglich die Geschäftsstellen solcher Verbände und Vereine geschlossen, die unter dem Deckmantel katholischer Gesinnung sich parteipolitisch betätigten.

## Zweitausend marschieren nach Nantes...

Arbeitslosenelend auch in Frankreich

Paris. Ganz Frankreich stand jetzt ein paar Tage lang unter dem Eindruck von gewaltigen Arbeitslosenparaden. In St. Nazaire an der Loiremündung vereinigten sich etwa 2000 Arbeitslose zu einem „Marché aux légumes“. Die Pariser Blätter bringen lange Berichte über den Marché der großen Elendsarmee.

Die Arbeitslosigkeit wütet in Westfrankreich besonders schlimm. Allein in St. Nazaire gibt es 3000 Arbeitslose. Die meisten von ihnen sind Werftarbeiter, die noch vor kurzem beim Bau des Dampfers „Normandie“ beschäftigt waren. Im Zusammenhang mit der Affäre der „Atlantique“ sind aber die Werftarbeiter stark eingeschränkt worden. Da die Petitionen der Arbeitervertreter bei den zuständigen Stellen in Nantes nicht beachtet wurden, entschlossen sich die Arbeitslosen von St. Nazaire zu einem

### „Marché auf Nantes“

Am 27. Juni brachen etwa 1200 Arbeitslose in St. Nazaire auf. Aus den benachbarten Dörfern stießen neue Truppen zu der Hauptabteilung. So erreichte die Arbeitslosenarmee bald eine Stärke von 2000 Mann. Abgeordnete und Gemeindevorsteher begleiteten den Elendszug. Autobusse, die dazu bestimmt waren, Ermüdete und Zusammengebrochene aufzunehmen, folgten dem Zug. Medizinisches Personal folgte in einem Krankenauto der Marschkolonnen. Für die Ver-

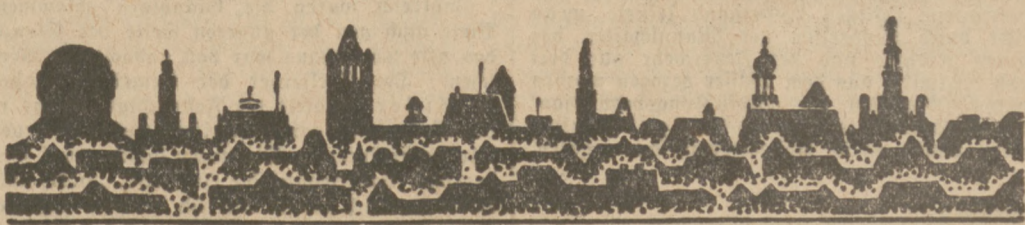
pflung der marschierenden Arbeitslosen hatte man vernünftigerweise

### Zeldbüchen in großer Zahl

bereitgestellt. Am ersten Tage des Marchés gaben die Zeldbüchen ein recht schmackhaftes Menü aus. Es bestand aus Gemüsesuppe, weißen Bohnen mit Würstchen und Dessert. Jeder Arbeitslose bekam dazu ein viertel Liter Wein und Brot nach Belieben. Auch am zweiten Tage, als die Arbeitslosen auf freiem Felde in der Gegend von Nantes in der Mittagsstunde lagerten, gaben die Zeldbüchen ein recht anständiges Mahl heraus: Rindfleisch mit Gemüse, Sardinen und Feigen.

### Die Nacht verbrachten die Arbeitslosen im Freien.

Auf einer Grassteppe hatten sie sich in aller Eile kleine Strohhütten zurechtgebaut, die sie wenigstens einigermaßen vor dem Unbilden der Witterung schützten. Morgens kurz nach 5 Uhr brachen die Arbeitslosen schon wieder auf. An beiden Tagen mußten sie etwa 25 bis 30 Kilometer auf staubiger Landstraße zurücklegen. Die eigenartige Kundgebung machte in Nantes natürlich großen Eindruck. In St. Nazaire brachten die Kaufleute ihre Sympathie mit den Arbeitslosen dadurch zum Ausdruck, daß sie während des „Marchés auf Nantes“ ihre Geschäftslokale geschlossen hielten. Und jetzt warten die Arbeiter aus St. Nazaire darauf, daß sie wieder in den Werftbetrieben arbeiten dürfen.



## Stadt Posen

Montag, den 3. Juli

Sonnenaufgang 3.35, Sonnenuntergang 20.18; Mondaufgang 16.04, Monduntergang —

Seute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 18 Grad Cels., Nordwestwinde. Barom. 759. Heiter. Gestern: Höchste Temperatur + 22, niedrigste + 13 Grad Celsus.

Wasserstand der Warthe am 3. Juli — 0,02 Meter, gegen 0,00 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 4. Juli: Zeitweise aufheiternd, ein wenig wärmer, schwach windig.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Jozha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

### Kurt Müller-Görzno †

Soeben erhielt uns die Trauerbotschaft, daß Herr Rittergutsbesitzer Kurt Müller-Görzno, einer der angesehensten und allseits verehrten Großgrundbesitzer unserer Provinz, am 30. Juni in Breslau nach längerem Krankenlager verschieden ist.

Am 1. Juli 1866 in Torsowitz, Kreis Pissa, auf der Pachtung seines Vaters, des späteren Landesökonomierats Eduard Müller-Görzno, geboren, besuchte er das Gymnasium in Pissa, nach dessen Abolvierung er sich dem landwirtschaftlichen Studium zuwandte, das er mit dem Besuch der Hochschulen in Leipzig und Halle abschloß. Zwischenzeitlich genügte er seiner Militärpflicht bei dem Manenregiment Nr. 1 in Mittelsch, dem er zuletzt als Rittmeister der Reserve angehörte. 1901 übernahm er nach dem Tode seines Vaters die Herrschaft Görzno, die er im Laufe der Jahre zu einem vielgestaltigen Musterbetrieb mit intensiver landwirtschaftlicher Bewirtschaftung ausbaute.

Trotz der hierdurch bedingten umfangreichen Arbeitsleistung war er sowohl vor dem Kriege, wie a. B. als Mitbegründer der Deutschen Stärkerkaufgenossenschaft und als Aufsichtsratsmitglied der Spirituszentrale — Berlin — auch über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus, wie namentlich auch nach der Abtretung unseres Teilgebietes in vielen hiesigen Gesellschaften und Organisationen unseres Vaterlandes führend und unermüdet tätig. Was er hier im einzelnen durch seinen bewährten Rat und praktischen Sinn an erhaltenem und aufbauender Arbeit geleistet hat, davon werden alle diese Körperschaften und Vereinigungen, seien sie landwirtschaftlicher, wirtschaftlicher oder insbesondere auch kirchlicher Natur, selbst zu reden wissen. Hier kann nur allgemein tief bedauert werden, daß ein in seinem Beruf wie in seinen vielen Ehrenämtern bis zuletzt rastlos tätiger Mann so früh aus unserer Mitte gerissen ist und sowohl bei den Seinen wie auch namentlich in unserem gesamten deutschen Volkstum eine Lücke hinterläßt, die nur schwer zu schließen sein wird.

Wer seine Frohnatur, seinen Humor, seinen Optimismus selbst in schwierigen Lagen, seine lebensbejahende Natur kannte, wird es nicht fassen können, daß auch diese Eide nun so plötzlich gefallt ist! Neben seiner Gattin, mit der er seit 1919 in glücklicher, gleichgestimmter Ehe verbunden war, und seinen beiden Kindern wird eine große Trauergemeinde aller derer an seiner Bahre stehen, denen er Freund, Berater und Helfer, gütiger Vorgesetzter oder Mitarbeiter in gemeinsamen Zielen und lebenswürdiger Gastgeber in seinem immer einen geistigen Mittelpunkt bildenden schönen Heim war, und wird in ihm den Verlust eines unserer führenden Männer des Vaterlandes, eines unlerer fähigsten Landwirte und als Mensch einer der markantesten Persönlichkeiten unserer Provinz schmerzlich beklagen. Noch lange über sein Grab hinaus wird sein Gedanke unter uns allen fortleben!

### Paßerleichterungen nach Oesterreich?

Wie verlautet, stehen die Verhandlungen über Erleichterungen für den touristischen Verkehr von Polen nach Oesterreich vor ihrem Ende. Siebenstägige Ausflüge werden wahrscheinlich gänzlich von Paßgebühren befreit sein. Ein Paß für vier Wochen soll 100 Zloty pro Person kosten. Als Gegenleistung für diese Erleichterungen soll die österreichische Regierung die Kontingente für die Einfuhr von Schweinen und Kojeln nach Oesterreich erhöhen. Die endgültige Entscheidung wird demnächst erwartet. Man nimmt an, daß die polnische Regierung ihre Zustimmung

zur Abreise von 5000 Personen nach Oesterreich für einen paßlosen siebenstägigen Aufenthalt geben wird.

X Geborgene Leichen. In der Nähe der Kommanderie wurde eine Kindesleiche weiblichen Geschlechts aus der Grube herausgezogen. Die Leiche trug Anzeichen eines verletzten Verbrennens. — An der städtischen Verladehalle in der Nähe der Wallisbrücke wurde die Leiche eines jungen Mannes aus der Warthe gezogen. Wie nunmehr festgestellt wurde, handelt es sich um den vor einigen Tagen verstorbenen 32jährigen Johann Kaplicki, Hinterwallische 25, welcher einen Brief zurückließ, in welchem er den beabsichtigten Freitod mitteilte.

X Verkehrsunfälle. In der Bulerstraße wurde der 5jährige Anton Klisk von dem Radfahrer Stanislaus Rzybyla aus Zaleszewo, Kreis Polien, überfahren und leicht verletzt. — Sofie Turkiewicz wurde in der Nähe der Kaponiere von einem Motorradfahrer überfahren und leicht verletzt.

X Festnahme eines Falschmünzerbandes. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, auf die Spur einer Falschmünzerbande zu kommen und diese festzunehmen. Es sind dies die bereits vorbestrafte Falschmünzerin Felicia Wunderlich, Johann Broch und dessen Ehefrau Viktoria. In der Wohnung der letzteren wurde das Falschgeld fabriziert, wo auch eine komplette Falschmünzwerkstatt vorgefunden wurde.

X Vermißt. Die 14jährige Anna Borowczak, ul. Miegolewskich 14, verließ am 26. v. Mts. das Elternhaus und kehrte bisher nicht wieder zurück.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden zwanzig Personen zur Bestrafung notiert.

X Betrüger in die Hände geraten. Der aus Strobajew, Kreis Kielce, zugereiste Josef Kolanowski wurde von zwei unbekannteren Betrügern in den Park Marciniowski geführt, wo ihm bei der Revision angeblich verlorenen Geldes 150 Zl. gestohlen wurden.

X Verloren. Stanislaus Mischert, ulica Miegolewskich 20, meldete der hiesigen Polizei, daß ihm in dem Korridor des Kinos „Muza“, ul. Marsz. Jozha, 300 Zl. abhanden gekommen sind.

X Pfandversteigerung. Es werden versteigert: Dienstag, 4. d. Mts., vorm. 11 Uhr in der Expeditionsfirma A. Jankowski, Tiergartenstraße 7 im Hofe, ein Klavier, Ek., Schlaf- und Herrenzimmer-einrichtung, Bibliothek, Kücheneinrichtung, Kleiderschränke, Tisch, Sofa, Spiegel, Bilder und verschiedene andere Wirtschaftsgegenstände. — Mittwoch, 5. d. Mts., vorm. 10 Uhr ul. Pocztowa 16 eine komplette Ek. und drei Schlafzimmer-einrichtungen, Küche, Schränke, Delgemälde, Schreibtisch, Sofas, Teppiche, Garderobenständer, Lampen und verschiedene andere Gebrauchsgegenstände.

### Wochenmarktbericht

Der letzte Markttag nahm den gewohnten Verlauf, brachte hauptsächlich auf dem Gemüse- und Obstmarkt eine reichhaltige Auswahl und war von Käuferinnen gut besucht. Die Preise sind im allgemeinen kaum verändert und betragen für ein Pfund Schoten 20 bis 25, Spinat 15, für Frühkartoffeln 10, alte kosteten 3—4, ein Bund Mohrrüben 10,3—25, Kohlrabi 10, Radisheschen 5—10, Grünzeug 5 bis 10, Zwiebeln 5—10, rote Rüben 10, Spargel wurde nur noch vereinzelt angeboten zum Preise von 20—55 pro Pfund. Tomaten kosteten 1,50—1,80, Gurken 30—60, Salat der Kopf 5 Groschen, 3 Köpfe 10 Groschen, Wirsingfohl 25—60, Weißfohl 20—55, Sauerampfer 10 Gr.; Kürbisse und Gartenerdbeeren waren in größerer Menge vorhanden; ebenso gab es reichlich Stachelbeeren, für welche man 25—30 bezahlte. Kürbisse kosteten 30—50, Erdbeeren 35—60, Blaubeeren 30, Walderdbeeren 60, Rhabarber 10—20, Bananen 35—55, Zitronen vier Stück 50, Blumenfohl der Kopf 30—70 Groschen. — Der Fleischmarkt lieferte keine Waren zu den bisherigen, aus dem vorigen Marktbericht ersichtlichen Preisen. Der Fischmarkt war gut besucht und beschickt. Man verlangte für ein Pfund Aale lebend 1,50, für Schlei 1 bis 1,10, Weißfische 40—70, für eine Mandel größere Krebse 1,50—2,00, kleinere kosteten 70 bis 90, Wels 1,60—1,80, Kopfstück 50 Groschen. — Die Preise für Molkereiwaren betragen: Tischbutter 1,30—1,40, Landbutter 1,20—1,25, Weißkäse 30, Milch das Liter 20, Sahne das Liter 30, Eier pro Mandel 1,00, vereinzelt 95 Groschen. — Hühner wurden in größerer Menge zum Verkauf gebracht. Man forderte für junge 1—2, ältere 2,50—2,80, Enten 2,50 bis 3,00, Gänse 3,50—4,00, Kaninchen 1 bis 2 Zloty, Tauben das Paar 1,20 Zloty. — Der Blumenmarkt war wie immer reich beschickt.

### Wojew. Posen

Santomischel. Im Alkoholdusel. Eine Abkühlung schaffte sich während der Feierlichkeiten zum „Feste des Meeres“ ein Handwerker, der dem

## Riesenfeuer und Explosion in Manchester

100 Familien obdachlos

London, 2. Juli. Von einer riesigen Brandkatastrophe wurde die englische Industriestadt Manchester heimgesucht. In der Nacht ging ein ganzer Häuserblock in Flammen auf. Etwa 100 Familien mußten Hals über Kopf ihre Wohnungen verlassen und sind obdachlos geworden. Die Flammen erreichten teilweise eine Höhe von 60 Metern. Das Feuer war in einer Textilfabrik ausgebrochen und hatte sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf die umliegenden Häuser verbreitet. Obwohl sämtliche Feuerwehren der Umgebung an die Brandstelle eilten, gelang es nicht, dem Flammenmeer Einhalt zu gebieten. Der gesamte Häuserkomplex, darunter ein großes Jinnstempferwerk und viele Privathäuser, wurden eingeebnet. Unter lautem Getöse stürzte ein zehn Meter hoher Wasserturm zusammen, wobei ein Feuerwehmann schwer verletzt wurde. Die Einwohner, die im Schlaf von der Katastrophe überrascht wurden, mußten schleunigst ihre Wohnungen räumen und konnten sich nur mit dem Notwendigsten versehen. Hier und da ereigneten sich starke Explosionen, die die Löschmannschaften gefährdeten.

Die Verwirrung an der Unglücksstätte machte sich die Bemühungen, die an verschiedenen Stellen zu plündern versuchten. Dagegen setzten sich die Hausbewohner energisch zur Wehr, so daß es mehrfach zu erbitterten Handgemengen kam. An der Brandstätte sind inzwischen starke Polizeiabteilungen eingetroffen, die den Schutz der Einwohner übernehmen haben.

## Ueberschwemmungen in Nordost-Korea

Tokio, 3. Juli. (Reuter.) Infolge schwerer Regenfälle kam es in Nordost-Korea zu Ueberschwemmungen. 35 Personen sind ertrunken, sechs werden vermißt. Es ist umfangreicher Materialschaden angerichtet worden, die Verkehrslinien sind unterbrochen.

## Brand im Höchster Wert der J. G. Farbenindustrie

Frankfurt a. M., 3. Juli. Im 6. Stod des Zentraltypenlagers im Werk Höchst der J. G. Farbenindustrie A.-G. brach heute früh um 4.30 Uhr aus bis jetzt unaufgeklärten Gründen ein größeres Schadenfeuer aus. Die Werksfeuerwehr in Verbindung mit den lokalen Feuerwehren ist mit den Löscharbeiten beschäftigt und hofft, den Brand auf das obere Stodwerk beschränken zu können. Ein nicht unerheblicher Sachschaden ist entstanden. Verletzungen von Personen sind nicht zu verzeichnen.

## Die „Europa“ fährt Cherbourg-New-York in knapp 4 Tagen 17 Std.

New York, 3. Juli. Die „Europa“, die heute hier aus Cherbourg eintraf, hat zu der Reife Cherbourg—New York 4 Tage 16 Stunden und 48 Minuten gebraucht. Sie hat damit die Fahrtdauer ihrer ersten Reise um 40 Minuten unterboten.

## Erdrutsch verschüttet Schweizer Dorf

Bern, 3. Juli. Man befürchtet, daß ein Erdrutsch, der das Dorf Laisch (Bezirk Grisons in der Schweiz) vollkommen verschüttet hat, eine große Anzahl an Todesopfern gefordert hat. Zurzeit ist es noch nicht möglich, irgendwelche Zahlen anzugeben.

Der Erdrutsch ist auf das Loslösen von Erdmassen infolge wochenlanger, wolkenbruchartiger Regenfälle zurückzuführen. Die Katastrophe trat so plötzlich ein, daß es nur wenigen Bewohnern des Dorfes gelang, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

## Rote Armee gegen Heuschrecken Ganze Dörfer geräumt

Im Innern Russlands sind in diesem Jahr Heuschreckenschwärme in einem Ausmaße aufgetreten, wie man sie dort niemals gesehen hat. Ganze Dörfer müssen von den Bewohnern nicht selten fluchtartig geräumt werden, Felder in einer Breite von vielen Kilometern werden vollkommen kahlgemäht. Unter der Bevölkerung herrscht größte Aufregung wegen dieser ungewöhnlichen Erscheinung.

Einige große Kollektivgüter sind besonders schwer heimgesucht, und

### man befürchtet in verschiedenen Distrikten Hungersnot.

wenn nicht die Regierung frühzeitig genug Hilfe bringen wird.

Die Behörden haben in aller Eile große Truppenkontingente aufgebieten, um dem neuen Feinde wirksam begegnen zu können. Mehr als hundert ganz moderne Flugmaschinen sind in das von den Heuschreckenschwärmen heimgesuchte Gebiet geschickt, die Tag und Nacht bei der Arbeit sind. Dennoch ist der verheerende Zug der Insekten bisher nur in ganz wenigen Fällen aufgehalten gewesen.

### In wissenschaftlichen Kreisen zerbricht man sich darüber den Kopf,

woher die Milliarden Schwärme, die bekanntlich sogar bis nach Polen vorgezogen sind, gekommen sein können. Man hält es für ausgeschlossen, daß die Insekten das Uralgebiet überflogen haben, also aus dem Innern Sibiriens gekommen sind. Andererseits weiß man auch nicht, wo die Brutstätten in Europa liegen können. Die Sowjetregierung hat eine Kommission damit beauftragt, die Herkunft der Insekten zu ergründen, um künftighin besser gerüstet zu sein.

## Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ mit 179 Stundenkilometern unterwegs

Samburg, 3. Juli. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Sonnabend abend um 8.20 Uhr in Friedrichshafen zu seiner dritten Südamerikafahrt fast voll besetzt gestartet war, hat es Sonnabend nachmittag um 4 Uhr Gibraltar überflogen. An der Westküste Nordafrikas traf das Luftschiff auf besonders günstigen Rückenwind, so daß es mit der bisher noch nicht erreichten Höchstgeschwindigkeit von 179 Stundenkilometern bereits heute morgen um 5 Uhr MEZ die Höhe von Kap Blanco an der Südgrenze des Staates Rio de Oro erreichte.

## Auch ein Grund zum Selbstmord

Warschau, 2. Juli. Hier hat ein 40jähriger Kaufmann aus Aeger über andauernde falsche Telephon-Verbindungen Selbstmord verübt. Er hatte, um einer drohenden Wechsellage zu entgehen, versucht, sich telephonisch mit einigen Geschäftsfreunden in Verbindung zu setzen, die ihm mit Geld auszuweichen sollten. Durch eine merkwürdige Lücke des Objekts wurde er aber immer wieder falsch verbunden, und bei dem 10. Versuchszug zog er plötzlich seinen Revolver und erschoss sich vor den Augen seiner entsetzten Sekretärin.

Alkohol etwas zu viel zugesprochen hatte. Er sprang plötzlich von der Fahre des Kaczynski-Sees in das nahe Element. Zwei rettungs-

Fleischen

Die liebe Eifersucht. Wir berichteten vor kurzem von einem Streit, den zwei junge Mädchen inmitten eines großen Menschenauf-

Zwei Schweine gestohlen. Im benachbarten Czernin wurden in der Nacht vom 26. Juni auf dem Propsteigute zwei Schweine im Gesamtgewicht von ca. 4 Zentnern gestohlen.

Ausflug. Der evangelische Kirchenchor und der Posanenchor-Fleischen unternahmen mit ihrem Leiter Herrn Pfarrer Scholz am 29. v. Mts. auf geschmückten Leisterwagen einen Ausflug nach der schön gelegenen Rubelmühle des Herrn Brandt.

Krotoschin

Warnung. Das Arbeitsvermittlungsbüro beim Magistrat Krotoschin hat festgestellt, daß in letzter Zeit viele Arbeitgeber und verschiedene Bürger bei dringenden oder vorübergehenden Arbeiten beschäftigen, ohne von diesen die Versicherungsstarke und Arbeitslosen-

Kawitsch

Suppenküche des Hilfsvereins deutscher Frauen. Am 31. Mai beendete die Suppenküche ihren Betrieb. Während der Zeit vom 14. September bis zur Schließung wurden an 86 Kochtagen 7910 Portionen warmes Essen ausgegeben.

Personalveränderung. An Stelle des bisherigen Kommandanten des hiesigen Kadettenkorps, Herrn Oberst Wilczński, wurde Herr Oberst Kowalski aus Skierniewice auf diesen Posten berufen.

Schweinepest. Der Herr Starost gibt bekannt, daß auf dem Gehöft des Wladislaus Hasiński in Gostyn die Schweinepest festgestellt worden ist.

Dissa

Glockenweihe in der ev.-ref. Johannistirche zu Dissa

Nach Ueberwindung größerer Schwierigkeiten war nun die Johannistgemeinde endlich in die Lage gekommen, ihr neues Geläut in Dienst zu nehmen. Schon vor Jahren waren Stahlglocken in Apolda bestellt worden, aber infolge zoll-

nen, stammt aus der Danziger Werft und ist auf den Desja-Klang abgestimmt. Nachdem der Aufzug der Glocken glücklich gelungen war, beging die Gemeinde am geistigen Sonntag das Glockenweihfest.

Zahlreich waren die Gläubigen gekommen. Viele auch von der anderen Seite der Grenze, das alte Gotteshaus war voll andächtiger Menschen. Der Seelsorger der Gemeinde, Pastor D. Biederich hielt die Festpredigt, in der er die Bedeutung der Inschriften auf den neuen Glocken erläuterte. Die große Glocke trägt nach deutscher Uebersetzung die Inschrift: „Herr, auch wenn du mich tötest, will ich dennoch auf dich hoffen!“

Hierauf vollzog Pastor D. Biederich die Glockenweihe. Unter atemloser Stille ertönte zuerst der Klang der kleinen Glocke des neuen Geläuts. So manchem Auge entlockte der klare reine Ton des kleinen Glöckchens eine Träne. So manche Augen wurden nach vor Dankbarkeit und Rührung. Dann erklang der schon stärkere Ton der mittleren Glocke und zum Schluß der tiefste starke Ton der großen Glocke.

Reichthal

Kreisfeuerwehrtag. Am Donnerstag, 29. Juni, fand in Reichthal ein Kreisfeuerwehrtag statt. Es beteiligten sich daran sämtliche Feuerwehren des Bezirks Reichthal und darüber hinaus. Nachmittags um 2 Uhr begannen die Uebungen und Konkurrenzkämpfe, die bis 6 Uhr dauerten.

Inowroclaw

Neuer Autobusfahrplan. Ab 1. Juli wird der Autobus der Linie Gniwlowo-Inowroclaw wie folgt verkehren: ab Gniwlowo 7 Uhr früh und 2 Uhr nachmittags, ab Inowroclaw 11 1/2 Uhr vormittags und 6 1/2 Uhr nachmittags.

Feuer durch Blitzschlag. Im Dorfe Kudischlug der Bliß während der letzten hier niedergegangenen Gewitter in das Gehöft des Landwirts Herbert Ammann ein und zündete. Die Scheune die mit Stroh, Heu und Kartoffeln angefüllt war, wurde vollständig vernichtet.

Ein Freispruch. Die Arbeiter, die wegen Anruhestiftung in Dezember v. J. vor dem hiesigen Magistrat vom Inowroclawer Gericht zu 6 Monaten und 20 Tagen Gefängnis verurteilt wurden, sind in der Berufungsinstanz freigesprochen worden.

Erneuter Raubüberfall in der Umgegend. Als der Einwohner Stanislaus Krzelewski aus Baborce hiesigen Kreises in der Nacht zum Freitag mit seinem Fahrrad den Schienenstrang nach Chelmce entlang ging, stürzten sich plötzlich beim Dorfe Sitorowo zwei Strolche auf ihn, schlugen ihn bis zur Bewinnungslosigkeit, banden ihm Hände und Füße und raubten ihm das Fahrrad, die Schuhe und 5 Zloty in bar, worauf sie die Flucht ergriffen.

Banditen bringen bei einer Witwe ein. In der Nacht zum Sonnabend wurde die Landwirtswitwe Barbara Speidel aus Gask hiesigen Kreises durch ein lautes Geräusch auf ihrem Hausboden aus dem Schlafe geweckt.

Es waren dort durch das Bodenfenster drei maskierte Strolche, die sich eine Leiter aus der Scheune des Nachbarn geholt hatten, eindringen, während der vierte den Aufpasser spielte. Die Frau schlug sofort Alarm, worauf die Banditen herunterstiegen und sie mit dem Revolver bedrohten.

Samotshin

Tod des verunglückten Feuerwehrmannes. Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Töpfermeister Bergemann, der beim Unterbandfest der Feuerwehren des Kreises Kolmar mit der Schiebeleiter stürzte und schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde.

Kolmar

Stadtverordneten-Sitzung. Am letzten Mittwoch fand eine Stadtverordnetensitzung statt. Es wurde beschlossen: 1. Das bisherige Wappen der Stadt weiterhin zu behalten und der Wojewodschaft zur Bestätigung vorzulegen.

Sport vom Sonntag Leichtathletische Meisterschaften in Bromberg „Warta“ gewinnt die Mannschaftsmeisterschaft

Bromberg, 2. Juli. Bromberg war diesmal der Schauplatz der polnischen Meisterschaften in der Leichtathletik. Tausende Zuschauer war der gesundheitlich noch nicht wiederhergestellte Rusocinski. Die Kämpfe, die am Sonnabend und Sonntag ausgetragen wurden, nahmen teilweise einen recht spannenden Verlauf. Mannschaftsleiter wurde die Posener „Warta“ mit 181 Punkten vor dem Warschauer „AZS“ und der bisher weniger bekannten „Jagiellonia“-Bialystok.

Einzelergebnisse

- 100-Meter-Lauf: 1. Siforski von der Warschauer „Polonia“ in 11 Sekunden vor Twardowski-Warschau und dem Posener Radwanski. Siforski erzielte in einem Vorlauf 10,9 Sek.
200-Meter-Lauf: 1. Biniakowski 22,8, 2. Marciniak 23,4, 3. Jeliński, ebenfalls Posen.
400-Meter-Lauf: 1. Biniakowski 51,8, 2. Lesicki 52,6, vor Jeliński und Zwaniski. Marciniak erzielte in einem Vorlauf 51,9.
800-Meter-Lauf: 1. Kucharzki 1:59,9, 2. Kuzmicki 2:02 vor Majewski und Lesicki.

Die tägliche Uebungsstunde

- 1. In die Seitgrüßstellung springen, gleichzeitig die Hände bei gestreckten Armen über dem Kopf zusammenschlagen, sofort zurückspringen in die Schlußstellung, Arme schwingen seitwärts und abwärts. Mehrere Male, leicht und ohne Pause.
2. Mit dem rechten Arm langsam große Kreise beschreiben, gleichzeitig den linken Arm bis in Schulterhöhe heben und senken, so daß auf einen Kreis des rechten Armes ein Heben und Senken des linken Armes kommt.
3. Bei geschlossenen Füßen (Fersen fest an der Erde) so tief wie möglich in die Kniebenge gehen, einige Male federnd wippen und aus diesem Schwung aufrichten zur Streckung.
4. Füße leicht geöffnet parallel. Abwechselnd rechte und linke Hüfte hochziehen, wobei sich die entsprechende Ferse vom Boden löst, die Schultern aber unbeweglich bleiben.
5. Mit geöffneten, gestreckten Beinen sitzen, Oberkörper schwingend so weit vorwärts beugen, daß die Stirn den Boden berührt.
6. Rückenlage, Beine senkrecht gestreckt gehoben. Oberkörper dicht an die Brust ziehen, wieder strecken, wieder beugen usw., schließlich die gestreckten Beine langsam senken.
7. Im Sprung abwechselnd den linken und rechten Arm stark hochziehen, wobei die ganzen Körperseiten gestreckt werden.

Gasanstalt anzubauen, welche ermöglicht, das Pech zu destillieren. Die Anbaukosten belasten nicht das Budget, da der Verkauf des Peches in einem Jahre die Baukosten decken würde. Gegen diesen Vorschlag sprach Herr Olejniczak, welcher bemerkte, daß das destillierte Pech ebenwienig Abfall finden würde wie das un-

Zinn

Den Arbeitslohn abholen. In einer der letzten Nächte haben unbekannte Täter dem Landwirt Zmolentewicz in Wenecja ein größeres Stück Gemenge abgemäht und daselbe liegen gelassen. Da sich die wahlstätigen Arbeiter bisher nicht den Arbeitslohn abgeholt haben, stellt die Polizei nach ihnen Nachforschungen an.

- 1500 Meter: 1. Kucharzki 4:06,6, 2. Strzalski 4:08,8, 3. Kuzmicki.
5000 Meter: 1. Jzalka 15:41,6, vor Kurpessio (15:44) und Puchalski.
10000 Meter: 1. Jzalka 32:50, 2. Robinski 33:43 vor Duplicki und Pótoral.
110 Meter Hürden: 1. Niemiec 15:08, 2. Jaborzynski 15:09, 3. Wiczejorek.
400 Meter Hürden: 1. Majewski 57:07, 2. Sobik 58, 3. Marciniak.
Hochsprung: 1. Niemiec 1,80, 2. Pławczyn 1,75, Jaborzynski 1,75, 4. Chmiel 1,70.
Weitprung: 1. Siforski 6,94 Meter, 2. Twardowski 6,77, 3. Luchaus 6,68.
Dreisprung: 1. Luchaus 14,25 (Landesrekord), 2. Siforski 13,69, 3. Hoffmann (Warta) 13,41.
Der Sieger erzielte außer Konkurrenz 14,61.
Stabhochsprung: 1. Rul 3,83 Meter, 2. Schneider 3,73, 3. Pławczyn 3,65.
Diskuswerfen: 1. Tilgner 42,58, 2. Selskaj 41,92, 3. Siedlecki 41,57.
Kugelstoßen: 1. Selskaj 15,34, 2. Siedlecki 14,27, 3. Tilgner 14,24.
Speerwerfen: 1. Turczyn 59,86, 2. Mikrut W. 55,44, 3. Leskiewicz 53,10, 4. Mikrut Albin 50,47.
Die 4x100-Meter-Staffette wurde von A.Z.S.-Warschau in der Zeit 44,8 vor Warta (45,6) und der Kattowitzer „Bogon“ gewonnen.
Die 4x400-Meter-Staffette gewann die erste Mannschaft von „Warta“ in der Zeit 3:32,4 vor ihrer zweiten Mannschaft, die 3:34,2 benötigte, und „A.Z.S.“.
Hammerwerfen: 1. Wiczejowski (Bromberg) 39,79 (Landesrekord), 2. Leskiewicz 35,76, 3. Kielpit (Bromberg).

Sport-Rundschau

Die gestrigen in Lamica ausgetragenen Motorradrennen fanden im Zeichen Danziger Siege. Besonders wertvoll war der Sieg des Rennfahrers Ziemer auf „Douglas“ im Hauptrennen um den „Goldenen Helm“.

Finnlands Leichtathleten zeigten sich beim Länderkampf gegen Norwegen in Oslo in großartiger Form. Sie gewannen das Treffen überlegen mit 108:65 Punkten. Hervorragende Ergebnisse waren: Hochsprung: Perälälo (F.) 1,98 Meter; Weitprung: Tolamo (F.) 7,46 Meter; Diskus: Kotkas (F.) 49,064 Meter (Rekord); 5000 Meter: Lehtinen (F.) 14:53,5; Speer: Järvinen (F.) 75,65 Meter; 800 Meter: Mikkelsen (F.) 1:53,3 (Rekord); 1500 Meter: Ijo Sollo (F.) 3:55,5; 400 Meter: Standvill (F.) 48,3 (Rekord); 110 und 400 Meter Hürden: Albrechtsen (N.) 14,7 und 54,4 (Rekord).

Ligaspiele. Die Posener „Warta“ ist nun doch sitzen geblieben. Gegen „Ruch“ hatte sie gestern die allerletzte Chance, aber wieder lautete das Resultat 1:2, obwohl sie mit ihrem Spiel einen guten Eindruck machte. „Cracovia“ wurde von „Garbarnia“ überraschend 3:1 geschlagen. „Podgorze“ mußte dazu herhalten, um das Torverhältnis der „Warta“, auf das die Partener die letzte Hoffnung setzen konnten, um 10:1 zu verbessern. In der Ostgruppe waren die Ergebnisse folgende: „Legja“-22. Inf.-Regt. 3:1 3:1, „Czarni“-„LKS.“ 1:0.

Die gestrigen Bezirkswettspiele hatten folgende Ergebnisse: „SKP.“-„LKS.“ 3:2, „Ligja“-„Warta“ 2:0, „Legja“-„Polonia“ 10:3, „Sofot“-„Olimpia“ 2:0, „Ditrovia“-„Stella“ 6:1.

Den polnischen Armeeleistertitel im Tennis errang Oberleutnant Przychalski, indem er Hauptmann Krahl 6:3, 6:3, 2:6, 4:6, 7:5 schlug.

Vor der Eröffnung der Akzeptbank

Präsident Stamirowski über die Aufgaben der Bank

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Akzeptbank, Kazimierz Stamirowski hat der „Gazeta Handlowa“ wertvolle Informationen über die Aufgaben der Akzeptbank...

rechnet, muss sich also nicht an die Bank wenden, sondern an diejenige Bank oder Kasse, zu der er in Kreditbeziehungen steht...

für den Schuldner die Furcht vor der drohenden Exekution fällt.

In den Abmachungen zwischen Schuldner und Gläubigerinstitutionen wird die Zinsherbsetzung eine wichtige Rolle spielen. Ich bin überzeugt, dass die Entstehung der Akzeptbank das Problem der Geldverbilligung in Polen einen grossen Schritt vorwärts bringen wird...

den Landwirten die Abzahlung ihrer Schulden auf 7 Jahre zerlegen

bei einer Herabsetzung der Zinsen auf 6,5 Prozent jährlich. Es ist aber überhaupt keine Rede davon, dass die Bank in irgendwelchen unmittelbaren Beziehungen zu den einzelnen Klienten treten wird...

Naturalleistungen für Steuern

In Nr. 140 des „Monitor Polski“ ist eine Instruktion über das Verfahren bei der Entgegennahme von Naturalleistungen zur Abzahlung bestimmter Steuerrückstände veröffentlicht worden...

meisten Fällen eingehalten wurde. Zahlreiche Geschäfte hatten den Verkauf importierter Waren eingestellt, um eine Neukalkulation der Preise vorzunehmen...

Seltens der Landwirtschaft und der Exportindustrie ist die Abwertung der Krone mit grosser Befriedigung aufgenommen worden, da man sich hiervon ein kräftiges Anziehen der Preise verspricht...

Die Naphthaindustrie im Mai

Im Mai d. J. wurden in Polen 46 900 t Rohöl (gegenüber 45 410 t im April) gefördert, davon 35 700 t im Drohobycz-Revier, 8 310 t im Jasio-Revier und 2 890 t im Stanklauer Revier...

Die Schweineausfuhr nach Oesterreich

Die Ausfuhrkontingent-Verteilungskommission hat die Verteilung der Schweineausfuhrkontingente nach Oesterreich für Juli-August in der Weise vorgenommen, dass eine Reihe von Firmen Zusatzkontingente erhalten haben...

Kleine Wirtschaftsmeldungen

Entwurf einer neuen Notariatsordnung

Wie die „Gazeta Handlowa“ meldet, ist der im Justizministerium ausgearbeitete Entwurf einer neuen Notariatsordnung nunmehr dem Ministerrat vorgelegt worden...

Frachtermässigung für die Einfuhr von Wolle

Die polnischen Staatsbahnen haben die für die Einfuhr von Wolle (rohe, gestriegelte, gebleichte und

gekämmte, ferner Kunstwolle und Abfälle von Rohwolle) über Danzig und Gdingen bestehende besondere Ermässigung im Rahmen des Ausnahmetarifs PO 2 auf folgende Stationen ausgedehnt...

Gleichzeitig wird im Rahmen des genannten Ausnahmetarifs PO 2 eine weitere Vergünstigung dadurch gewährt, dass bei Auflieferung einer jährlichen Mindestmenge von 3000 t Wolle im Rückvergütungswege weitere 5 Prozent der Frachten und bei Auflieferung von mehr als 3000 t für das überschüssende Gewicht 10 Prozent der Frachten erstattet werden.

Märkte

Getreide. Posen, 3. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table with 2 columns: Grain type (Weizen, Roggen, etc.) and Price range (e.g., 36.75-37.75).

Gesamttenenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen und Weizenmehl beständig, für Gerste und Hafer ruhig, für Roggenmehl fest.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1310 t, Weizen 22,5 t, Roggenmehl 10 t.

Gemüse. Warschau, 1. Juli. Amtlicher Bericht des Gemüsemarktes für 100 kg in Zloty: Zwiebeln I 30-35, II 12-14, Mohrrüben 12-15, Petersilie 18-24, Sauerampfer 15-25, Spargel I 165 bis 200...

Vieh und Fleisch. Warschau, 1. Juli. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 115-120, 130-150 kg 105-115; Fleischschweine 110 kg 95-105. Aufgetrieben wurden 1086 Stück.

Posener Börse

Posen, 3. Juli. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43.25 G, 4 1/2proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 30.50 B, 4 1/2proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe d. Pos. Landschaft 38 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 34.50 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 49 G, 4 1/2proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.50-5.30-5.45 B. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, \* = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 1. Juli: 1 Dollar (nichtamtlich) 6.93-6.94 Zl. Bank Polski - Poznań notiert: 100 Reichsmark = 206.00 Zl., 100 Danziger Gulden = 173,22 Zl.

Warschauer Börse

Warschau, 1. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 7.02-6.94-6.92, Goldrubel 4.86-4.87, Tschernwenez 6.95 Dollar.

Die Berliner, Danziger und Warschauer Börsen sind in den Monaten Juli und August am Sonnabend geschlossen.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 3. Juli. Durch die zweitägige Börsenunterbrechung haben sich bei den Banken einige Aufträge angesammelt, von denen jedoch ein grosser Teil in Limiterneuerungen besteht. Trotzdem war das Hauptmerkmal der Börse am Wochenbeginn wieder eine ziemliche Geschäftslosigkeit, zumal von seiten des Privatpublikums Aufträge nur in geringem Masse vorlagen...

Andererseits konnten einige Spezialpapiere, so Harpener mit plus 2 Prozent und Zellstoff Waldhof mit ebenfalls 2 Prozent eine Befestigung aufweisen. Man sprach hier von kleinen Stillhaltekäufen. Am Rentenmarkt überwiegt eher ein Angebot, Pfandbriefe wurden eher leichter taxiert. Reichsschuldbuchforderungen büsstes gegenüber dem Freitag 1/2 Prozent ein. Altbessantleihe eröffnete auf Freitag Plusniveau, während Neubesitz etwa 10 Pfennig nachgab. Vereinigte Stahlw.-Obligationen waren ebenfalls wieder gedrückt und 1/2 Prozent niedriger. Im Verlaufe konnte sich dann eine etwas freundlichere Grundstimmung durchsetzen, so dass Kursbesserungen bis zu etwa 1/2 Prozent zu beobachten waren. Chade erschienen mit Plus-Puszeichen. Die Situation am Geldmarkt blieb unverändert.

Effektenkurse.

Table with 4 columns: Company name, 3.7. price, 1.7. price, and another 3.7. price. Includes companies like Fr. Krupp, Mittelalt. Stahl, etc.

Table with 2 columns: Obligation type and price. Includes Ablös.-Schuld and Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht.

Tendenz unentwickelt.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Ake., Drukarnia wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Ländliche Ferienkinderkolonie im Johannesheim im Evgl. Vereins für Landmission für Mädchen: vom 10. Juli b. 1. August. Grosser Park. Gute Pflege. Mütterl. Aufsicht. Hortmerin im Hause. Preis für 3 Wochen 45.- Zl. bei Geschwistern 40.- Zl. Anmeldungen an die Heimleitung: Diakon Herrmann, Olekszyn, p. Lagiewniki kośc., pow. Gniezno.

Tage auf die man sich freut-. Der Sonntag mit seiner Freiheit. Der Mittwoch mit der neuen „WOCHE“. DIE WOCHE überall erhältlich. Verlag Scherl, Berlin SW 68. Auslieferung für Polen bei der Kosmos Sp. z o.o. Verlag und Groß-Sortiment Poznań, Zwierzyniecka 6.

Am 30. Juni, am Tage vor Vollendung seines 67. Lebensjahres, entschlief in Breslau nach schwerer Krankheit mein unvergeßlicher Mann, unser liebevoller Vater, treuer Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

# Kurt Müller

Rittergutsbesitzer auf Górzno, Garzyn, Bojanice.

In tiefer Trauer

- Annemarie Müller, geb. Mueller,
- Waldtraut Müller,
- Kurt Wolfram Müller,
- Maria Mueller, geb. Frein von Bülow, Berlin,
- Mag Müller, Goerbersdorf,
- Alma Kirchhoff, geb. Müller, Garzyn.

Im Namen aller Nichten, Nichten, Schwäger und Schwägerinnen:  
Dr. jur. Werner Kirchhoff, Górkowo.

Trauerfeier am Donnerstag, dem 6. Juli, nachmittags 3 Uhr im Schloß Górzno.  
Wagen Station Garzyn zum Zuge 14.39 von Leszno.

Am 30. Juni d. Js. entschlief nach mannhaft ertragenem schweren Leiden Herr

# Kurt Müller

Rittmeister und Rittergutsbesitzer auf Górzno.

Der Verstorbene hat seit mehreren Jahren unserem Aufsichtsrat als Mitglied angehört und unser Unternehmen durch seinen klugen Rat, sein vielseitiges Wissen und sein reges Interesse für alle Gebiete des Lebens außerordentlich gefördert.

Der Tod dieses überall beliebten, tatkräftigen und zielbewußten Mannes und selbstlosen Mitarbeiters schmerzt uns tief. Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten und in Treue bewahren.

## Concordia Sp. Afc.

Buchdruckerei und Verlagsanstalt.  
Aufsichtsrat und Vorstand.  
(—) von Loesch. (—) Dr. Scholz.

Am 30. Juni starb unerwartet der Vorsitzende unseres Bezirksvereins,

Herr Rittergutsbesitzer

# Kurt Müller-Górzno

Der Verstorbene hat seine reiche Arbeitskraft und Erfahrung nicht nur im eigenen, vielseitigen Wirkungskreis betätigt und Mustergültiges geschaffen. Mit gleichem Eifer war er immer bemüht, seine Berufskollegen zu fördern. Immer freundlich, hilfreich und voll Vertrauen auf den Segen der Arbeit war er in langen, schweren Jahren der anerkannte und unermüdete Führer unserer Landwirtschaft. Sein Tod ist darum für uns ein unersehlicher und schmerzlicher Verlust.

Sein Andenken werden wir treu und in Ehren bewahren.

Bezirksverein Lissa

der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Dahinscheiden meines unvergeßlichen Mannes, unseres treuherzigen Vaters und Schwiegervaters sprechen wir auf diesem Wege unseren **aufrichtigsten Dank** aus. Insbesondere sei Herrn Pastor Joachim-Budewitz für die trostreichen Worte am Grabe gedankt und gleichzeitig auch allen Kranzspendern.

Familie Kramer u. Schwarzkopf.

Górkowo, den 2. Juli 1933.

Schicken Sie mir Ihre Amateuraufnahmen  
Ich entwickle, kopiere vergrößere gut und preiswert.  
**Lilo Marschner**  
Poznań,  
Śniadeckich 23.  
Fotografisches Holmateller.

W związku z uchwałą Rady Ministrów z 30 stycznia 1933 r. o zniesieniu obszarów dworskich Solacz i Golecin oraz włączeniu ich do gminy miasta Poznania - Dyrekcja Poczty i Tel. włącza ten obszar z dniem 1 lipca 1933 r. do miejscowego okręgu doręczeń urzędu poczt.-tel. Poznań 3 (ul. Marsz. Focha 17) i zaprowadza tam dwurazowe dziennie doręczenie przesyłek. Mieszkańcy tego obszaru korzystają z tym dniem ze znizonej opłaty dla przesyłek miejscowych.

### Bankbeamter

beider Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, erstklassiger Korrespondent und Organisator, sucht. geklärt auf erstklassige Zeugnisse. Stellung. Offerten unter 5605 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich suche von sofort für mein Eisen- und Kolonialwarengeschäft einen tüchtigen

## Expeditenten

aus der Eisenwarenbranche. Poln. Sprache Bedingung. Offerten mit Bild sind zu richten unter 5620 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Bad Inowroclaw Pensionat Venetia

Bes. Wilhelm Kolmann, Solankowa 18. Tel. 579  
Das größte Pensionat am Orte bei herrlicher Lage. Angenehmer Aufenthalt für deutschsprechende Kurgäste.  
Vortreffliche Küche, sowie gute Bedienung

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 12 "  
Stellengehuche pro Wort ----- 10 "  
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 "

# Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**An- u. Verkäufe**  
Sofort sehr gut erhaltene **Dicktenhobelmaschine** 600 mm breit  
**Hobel- und Spundmaschine** zu kaufen gesucht.  
G. Jonas  
Kobylin, pow. Krotoszyn.

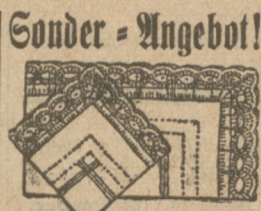
**Koffer 1,50**  
Damentaschen 85 Groschen Strandschirme.  
Gyż  
Poznań, Szolna 11

**Schuppen auf Abbruch**  
billig zu verkaufen.  
Auskunft durch:  
Składnica  
M. Perkiewicz,  
Poznań,  
ul. Składowa.

**Auto, Marke „Chrysler“**  
Modell 52, Roadster, 8/40 PS, fünfjährig neubereit und in fabelhaftem Zustande zu verkaufen.  
Telefon 75-36.

**Einkochgläser (Weck-)Apparate — Porzellan (Gnielow) Glas (Zawiercie)**  
am billigsten verkauft  
Gurtownia Porcelany, Broniecka 24 (im Hofe).

**Fahrräder** beste Fabrikate, billigst  
**MIX**  
Poznań, Kantaka 6a.



### Sonder-Angebot!

**Bett-Canitur**  
(zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich geputzte Kopfkissen), Kobilissenbezug von zł 1,70, mit Hohlmatte v. zł 2,50, mit Klappspitzenverzierungen von zł 2,90, m. Hohlmatte von zł 3,50, Überlagelaken v. zł 6,90, mit Hohlmatte von zł 7,90, mit Klappspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0,25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteneinschüttungen, Inlettstoffe, bewährte federdicke Körpergewebe garantiert dauern- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

**J. Schubert**  
Leinwand und Wäscheherstellung  
Poznań, ul. Wrocławska 3  
Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter

**Einkochgläser**  
mit Ia Gummiring, enge Form:  
¼ ½ ¾ 1 1½ 2 Str.  
0,80 0,85 1,00 1,20 —  
weite Form:  
— 0,85 1,00 1,20 1,35 1,80  
**Original-Weck-Gläser**  
ganz bedeutend ermäßigt.  
Einkochapparat komplett zł 21,00.

**W. Thiem,**  
ul. 27 Grudnia 11,  
Tel. 5087.

### Offene Stellen

Suche von sofort oder 15.

**Alleinmädchen**  
für Pfarrhaus. Bewerberinnen, die schon in Haushalten waren, wollen Zeugnisabschr. u. Lichtbild senden unter 5621 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für Stadthaus halt zum 15. Juli oder früher sauberes, eogl.

**Einbenmädchen**  
für in Servieren und in Wäschebehandlung. Nur Bewerberinnen, die schon in größeren Haushalten tätig waren, kommen in Frage. Angebote unter 5609 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Tüchtiges Mädchen**  
für alle Arbeiten, das gut kochen kann, sucht  
Oberförsterei Łasówko  
poczta Grodzisk (Włp.).

**Alleinstehende**  
Frau oder Fräulein mit etwas Kapital für Vertrauensposten sofort gesucht. Off. unter 5599 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

### Gesucht

wird zum 1. September Wirtschaftsassistent für strenge Tätigkeit im Inn- und Außendienst. Belangt wird höh. Schulbildung, perf. Polnisch in Wort und Schrift, mehrjährige Praxis. Nur bestempft. Bewerber wollen Angebote mit Ang. von Ref. einreichen an Dom. Białofski, poczta Nojowo (Włp.). Keine Antwort innerhalb 14 Tagen gilt als Ablage

### Möbl. Zimmer

frei. Ratajczaka 34, Wohnung 12.

### Möbliertes

Zimmer für 1 oder 2 Personen. Wierzbiciele 51, 28, 29

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten**  
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförm angepaßt, empfohlen  
**Carl Wolkowitz**  
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9  
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena  
**Augenuntersuchungen** mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**

### Möbliertes

sauberes Zimmer, eventl. Telefon mit od. ohne Beköstigung sofort abzugeben.  
Slowackiego 16, W. 1.

### Zimmerr

möbl., elektr. Licht, sofort zu vermieten.  
Stary Rynek 58.

### Tiermarkt

### Jung-Eber

der weißen Edel-Schweine-Rasse, ca 6 Monate alt, auf Wunsch durch Jzba Kohn angefordert, stellt zum Verkauf. Wajętność Chelmino, p. Pniewy, pow. Szamotuły.

### Verschiedenes

**Bürsten**  
Bürstefabrik, Seilerer  
**Pertek**  
Detailgeschäft,  
Pocztowa 16.

### Ärztlich geprüfte

**Krankenschwester**  
mediz. u. tosm. Massage. Empfang 12 ½ bis 6 Uhr. ul. Mostowa 31, Wohnung 7.

### Trauringe

in Gold, glatt und graviert, Paar von 12 zł.  
**Armbanduhren** von 15 zł mit Garantie empfiehlt **Chmilkowski**, Poznań, Św. Marcin 40.

### Helrat

**Fräulein**  
kathol., mit Vermög., sucht soliden Herrn im Alter von 35 bis 50 Jahren zwecks Heirat kennen zu lernen. Offert. unter 5619 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

### Jüdin

aus der Provinz, in den 20er Jahren, gebildet, musikalisch, wirtschaftlich u. geschäftstüchtig mit Vermögen sucht Ehepartner in ein gutgehendes Geschäft gleichwelcher Branche. Off. mit Bild unter 5596 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung. Anonym zwecklos.

### Schadchen

für den ehem. preussischen Gebietsteil gesucht. Offerten unter 5595 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

### Kaufmann

28 Jahre, blond, stattliche Erscheinung, wünschenswert passende junge Dame zwecks Heirat kennenzulernen. Barvermögen v. 10—15 000 zł erwünscht. Zuschrift mit Bild unter 5612 an die Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.